

Gedanken von Delegierten der KMU nach dem XI. Parlament der FDJ:

Wenn ein Tag gut war, muß etwas neu sein danach

Nicht nur Gedichtzeilen, sondern wirklich "goldene Worte" unmittelbar nach der Tagung des höchsten Forums der FDJ in Berlin. Für mich ist es ein großes Augenblick, zu euch als Delegierte des XI. Parlaments zu sprechen. — so lauteten die ersten Worte, die ich vor meinen Diskussionsbeitrag stellte, an dieser Stelle noch ein wenig erregt und mit festem Griff am Rednerpult. Und es war tatsächlich ein großer Augenblick, als einziger Hochschulstudent der DDR praktisch im Namen aller über den Vorschlag des Zentralrates, eine neue Stipendienordnung auszuarbeiten, unserer Freude Ausdruck zu verleihen. Bei diesem Vorschlag beeindruckte mich vor allem auch, daß er auf dem Forum der FDJ unterbreitet wurde. Ich meine: daraus wird deutlicher denn je, daß das Studium untrennbar mit der Arbeit in der FDJ-Organisation verbunden ist, daß die Leistungen eines jeden von uns noch stärker an der Summe von Studienleistungen und gesellschaftlicher Tätigkeit gemessen werden müssen.

Die Initiative der Jugendbrigaden "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz" sollte u. a. in diesem Zusammenhang eine Art Herausforderung auch an uns Studenten sein. Ich bin mir sicher, daß zu diesem Punkte

viele Diskussionen aufkommen werden, etwa in der Form: Wie können wir denn abrechnen...? Klar, wir können nicht quantitative Größen aufzählen — etwa die Zahl der an einem Tag gelesenen Bücher oder beschriebenen Seiten, wir können jedoch von jedem verlangen, und sollten das auch, daß er sich aktiv beteiligt und sich nicht an der Leine von einem starken Motor hinterherziehen läßt. Am Ende wird schließlich immer die Gesamtgruppe eingeschätzt. Aber war es wirklich die gesamte Gruppe oder nur drei vier Leute? Darauf müssen wir bald mit gutem Gewissen eine neue Antwort geben können.

Noch ein weiterer Gedanke, der mich seit den Tagen in Berlin nicht minder losläßt. Die Freie Deutsche Jugend stellt eine in der Welt anerkannte und hochgeschätzte Organisation dar. Bei den vielen Grußadressen von Vertretern der 101 ausländischen Delegationen kam das immer wieder zum Ausdruck. Die blauen Hände und die aufgehende Sonne sind einfach ein Begriff, selbst und gerade dort, wo zur Zeit der Kampf in vorderster Front alltag ist. Die Ansprache des Präsidenten des ISB, Miroslav Stepan, und die Vergabe der "Medaille des 17. November", die höchste Auszeichnung

des ISB, an die FDJ unterstrich das noch.

Die Teilnahme der höchsten Repräsentanten unseres Staates, ganz besonders das Schlusswort zur Diskussion vom Generalsekretär der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, und die Verleihung des Karl-Marx-Oрдens an die FDJ beeindruckten mich stark, denn in ihr kam die hohe Achtung für unseren Jugendverband zum Ausdruck. Gerade dabei habe ich an das vielerorts in der Tasche getragene FDJ-Bändl, das kurz vor der Versammlung übergezogen wird, an die zugeknöpfte Jacke oder das Erst-noch-mal-Umziehen, selbst wenn man anschließend in die Moritzbastei geht, denken müssen. Ich bin der Meinung, daß wir nicht erst warten sollten bis "blau", als Modelfarbe aktuell ist.

Das XI. Parlament gehört nun schon zur Geschichte. Gegenwart und Zukunft — wie wir die Beschlüsse in unserer Kreisorganisation auswerten und umsetzen. Dazu bedarf es Initiativen und der in der Diskussion angesprochenen selbst-erzeugten Geistesblitze.

Das oben zitierte Gedicht geht übrigens weiter: Wenn du nur vedst, bekommt dein Traum kein Gesicht.

Marion Landsberger



Tage in Berlin beeindruckten

Ich bin sehr froh darüber, daß ich als eine der Delegierten unserer Kreisorganisation zum XI. Parlament der FDJ fahren konnte. Die Stunden in Berlin werden mir immer im Gedächtnis bleiben. Die Atmosphäre im Palast der Republik war beeindruckend. Für meine Arbeit in unserer Jugendbrigade "Klinische Chemie" habe ich viele Anregungen mitgenommen. So werde ich mich bemühen, zusammen mit den Mitgliedern unserer Jugendbrigade unseren künftigen Jungfacharbeitern, den jetzigen Lehrlingen, eine interessante Berufsausbildung zu ermöglichen, damit sie sich ein umfangreiches und anwendungs-bereites Wissen aneignen können.



Auch Begegnungen zwischen FDJlern und erfahrenen Genossen prägen das Bild des XI. Parlaments. Gesprächspartner ist hier Heinz Wedler (2. v. r.), Generaldirektor des VEB Kombinat Mikroelektronik. Foto: ADN/24

Zu unseren Aufgaben gehört aber nicht nur die Lehrlingsausbildung, sondern wir sind eine Arbeitsgruppe, die an einem speziellen Forschungsobjekt des Lipidstoffwechsels arbeitet. Mit unseren Untersuchungen wollen wir die Ärzte bei der Patientenbetreuung unterstützen. Für uns gilt es, das methodische Spektrum in unseren Laborkliniken zu erhöhen und auch anderen Kliniken über unsere Erfahrungen zu informieren, damit die Ergebnisse in der klinischen Praxis Anwendung finden. Wir wollen uns dabei täglich bemühen, der Forderung "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz" gerecht zu werden. Bei den Universitäts-

leistungsschauen und der DDM werden wir auch weiterhin unsere Forschungsergebnisse berichten und den Erfahrungsaustausch mit anderen Jugendbrigaden fortzuführen.

Es ist schön, in einer Gesellschaft leben zu können, in der der Mensch sein darf, in der das Recht auf Arbeit Realität und ein soziales Programm der Beweis dafür ist, daß das Wohl des Menschen Mittelpunkt steht. Ausdruck davon ist nicht zuletzt auch die auf dem Parlament verkündete neue Stipendienordnung und die Erhöhung des Lehrlingsentgelts.

Kerstin Groß

Treffpunkt Leipzig

Vielseitiges und interessantes Programm beim Bezirkstreffen der FDJ

Erlebnisreiches Fest der Pioniere auf dem Sachsenplatz



Bastel- und Wissensstraßen, Auftritte von Kulturgruppen aus Leipziger Schulen und die Vorführungen einer Kunstgruppe waren Höhepunkte beim großen Pionierfest.



Unbeteiligt vom hektischen Treiben ringsum widmen sich die jüngsten Gäste des Pfingsttreffens im Pionierzentrum ihren Bastelarbeiten.



Für Stimmung im Stadion sorgten auch Kaskadeure der DEFA, die Puhdys und Dean Reed.

Festival-Revue im Plache-Stadion

Rasant, attraktiv und gekönt. Kaskadeure von AUTO-RODEO aus der CSSR demonstrieren ihr Können.

"Wenn auf der Straße wenig Platz ist — es geht auch so!" (Foto links).

Doch nicht nur die Kaskadeure von AUTO-RODEO mit ihren temporeichen Darbietungen und ihrer perfekten Fahrzeugbeherrschung z. B. in gewagten Kurvenfahrten zogen die Zuschauer in ihren Bann.

Für Stimmung im Stadion sorgten auch Kaskadeure der DEFA, die Puhdys und Dean Reed.



Wie Musik und Tanz...

...gehört auch ein Subbotnik zum FDJ-Leben. Das bewiesen Pioniere und FDJler, die beim Pfingsttreffen in Leipzig dabei waren, gleich am praktischen Beispiel.

Eine Gruppe von Studenten der Sektion Journalismik arbeitete am 6. Juni in der Nähe des Bayerischen Bahnhofs. Dort gruben sie eine alte Rasenfläche um, die demnächst neu gestaltet werden soll. Dieser Arbeitseinsatz fand reges Interesse bei den Einwohnern der Umgebung, die, wie ein Bürger meinte, froh seien, daß aus diesem Stückchen Grün endlich was gemacht werde. Die Studenten bedanken sich bei dem freundlichen Gaststättenpersonal aus der Gaststätte gegenüber, das die Jugendfreunde so gut mit Speisen und Getränken versorgte.

Pfingstsonntag auf dem Innenhof des Unikomplexes.

Der Singklub "Angela Davis" aus Eilenburg sang bekannte FDJ-Lieder wie "Freie Deutsche Jugend, bau auf" und ein selbstgeschriebenes Stück "In meinem Namen". Der Singklub der EDS Karl Marx Altenburg, der 1973 anlässlich der X. Weltfestspiele in Berlin gegründet worden war, präsentierte zwei Lieder aus seinem Repertoire. Den Abschluß fand diese Veranstaltung mit dem Auftritt der Bluegrass-Band aus Dresden, die Folkloretitel und Balladen darbot.

Kerstin Krull, Sektion Journalismik

Großartige Stimmung zur Eröffnung



Studentinnen der KMU waren unter den Fackelträgern für die abendliche Eröffnungsveranstaltung am Pfingstsonnabend.

Studenten packten zu beim Subbotnik



Arbeitseinsätze standen in den FDJ-OO der KMU am 6. Juni auf dem Programm. "Tatorte" waren u. a. das Bettenhaus und die Gärtnerei im Bereich Medizin. Auf unserem Foto Studenten der Sektionen TAS und Medizin beim Einsatz in Grünau.

Wir spürten u. a. vier verschiedene Bewegungsarten auf: Wassertreten, Stelzenlauf, Tanzen im Regen, Modenschau auf Rollschuhen.



"Heiße Tage". Willkommene Abkühlung brachten die Leipziger Springbrunnen.



Um einen "festen Standpunkt" und "Haltung bewahren" ging es beim Stelzenlauf im Sportzentrum.



Auch ein Regenschauer vermochte die Tanzfreude nicht zu bremsen. Fotos: Roloff (3), Gloger (3), Müller, Engelhardt (2)



Anziehungspunkt für viele war die Modenschau auf dem Markt.